Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **8 (1948)**

Heft 3

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILM BERATER

VIII. Jahrgang Nr. 3
Februar 1948
Halbmonatlich

HERAUSGEGEBEN VON DER
FILMKOMMISSION DES SKVV

Der Gehetzte (Odd Man out). III-IV. Für reifere Erwachsene.

Produktion: Two-Cities-Film; **Verleih:** Victor-Film; **Regie:** Carol Reed.
Darsteller: James Mason, Robert Newton, F. J. McCormick, Kathleen Ryan u. a.

Carol Reed war der Regisseur des ausgezeichneten englischen Kriegsfilms „The way ahead". Als Schöpfer von „Odd man out" übertrifft er jedoch jene Leistung bei weitem und stellt sich mit einem Mal in die vorderste Reihe internationaler Filmgrössen. Dieser Film besitzt ähnlich wie „The Informer" von John Ford einen hochpolitischen Hintergrund: den Freiheitskampf der Iren gegen England. Im Mittelpunkt der Handlung steht Johnny McQueen, der Führer einer Geheimorganisation, der bei einem Banküberfall ungewollt zum Mörder geworden ist. Die Polizei ist hinter ihm und seinen Komplizen her und hetzt ihn durch die nächtliche Stadt. Niemand mag ihm, dem Verwundeten, helfen, weil alle die Repressalien der Staatspolizei fürchten, trotzdem sie mit der irischen Freiheitsbewegung sympathisieren. Es gelingt den Freunden Johnny's nicht, ihn zu retten; die Polizei kommt ihm und seiner treu ergebenen Freundin auf die Spur und die beiden jungen Menschen werden auf der Strasse erschossen. Trotzdem sich das junge Mädchen aus Liebe opfert, trotzdem sich der Rebellenführer in seinen letzten Stunden zu seinem Glauben zurückfindet, ist der sittliche Wert des Filmes etwas fragwürdig. Denn ein Verbrechen (Raub) lässt sich auch durch Freiheitsdrang und Vaterlandsliebe nicht rechtfertigen, so begreiflich es auch sein kann. Und das Opfer des jungen Mädchens, das freiwillig mit ihrem Freund in den Tod geht, wird nur durch das letzten Endes fragwürdige Motiv einer sich über alles hinwegsetzenden, blinden Liebe begründet. Die Rolle des Pfarrers ist wegen seiner wenig edlen, berechnenden Art unerfreulich. Umso eindrücklicher und packender sind die rein filmischen Qualitäten dieses Werkes. Es ist eine Meisterleistung, wie man sie selten in solcher Geschlossenheit und Dynamik des Bildlichen zu sehen bekommt. Ein Sonderlob verdient die aussergewöhnliche Kameraführung, aber nicht minder die persönlichkeitsstarken Darsteller, an ihrer Spitze James Mason und Robert Newton. 566

Die Besessene (Possessed). III. Für Erwachsene.

Produktion und **Verleih:** Warner Bros; **Regie:** Curtis Bernhardt.
Darsteller: Joan Crawford, Van Heflin, Raymond Massey u. a.

Wirkliche „Problemfilme" sind selten. Meist steht die Rücksichtnahme auf das Publikum einer sauberen und konsequenten Lösung des behandelten Problems im Wege; die Frage wird wohl angeschnitten, aber durch irgend eine billige Scheinlösung dem Zuschauer — der in erster Linie leichtverdauliche Unterhaltung zu sehen wünscht — schmackhaft gemacht. Die gleiche Produktions-Gesellschaft und der gleiche Regisseur lieferten schon zahlreiche Beispiele solcher Konfektionsprobleme. Umso erfreulicher ist es, wenn ihnen mit „Possessed" einer jener wenigen Filme gelungen ist, die eine angeschnittene Frage zu Ende führen und nicht davor zurückschrecken, darob des Publikumszulaufes verlustig zu gehen. — Der Film zeigt ein Frauenschicksal, das hier wohl etwas überspitzt ist, das aber in seinen Grundzügen von Tausenden anderer Menschen erlitten wird. Da ist eine Frau, die von einer überaus starken Liebe zu einem etwas trockenen, fast zynischen Mann erfüllt ist; sie kann sich mit der Tatsache, von ihm nicht geliebt zu werden, nicht abfinden und steigert sich durch ihre Masslosigkeit der seelischen Hingabe in eine gefährliche Hysterie hinein, die sich immer mehr zur neurotischen Störung und zuletzt zu offenem Wahnsinn entwickelt, der die menschliche Katastrophe herbeiführt und ein Menschenleben vernichtet. Auch diese Geschichte hätte mit billigen Effekten verfälscht werden können, wenn es den Produzenten lediglich um den interessanten, filmwirksamen Stoff gegangen wäre. Glücklicherweise ging es ihnen weniger um den Beifall als darum, auf eine immer stärker um sich greifende „Modekrankheit" des modernen Menschen aufmerksam zu machen: hysterische Neurotik, welche der Grund so vieler menschlicher Zerwürfnisse und menschlichen Elends bildet; zu zeigen, wie leicht der Mensch in eine seelische Katastrophe hineingleitet. Die Regie bemüht sich darum mit starker Bildhaftigkeit, die Darsteller mit erstaunlicher psychologischer Einfühlungsgabe (vor allem die immer mehr zu einer ausgezeichneten Schauspielerin emporwachsende Joan Crawford). 567